Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 10

Artikel: Einiges über das Reguitations- und Transportwesen

Autor: M.V.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92386

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



chweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Light, aging Darf . Fin er fight, no modalisert sie dere Der Schweiz. Militarzeitschrift XXIII. Jahrgang.

ក្រឡាមទីនាម រ៉ូ ដែរបោក្ស អូម ភ

Bafel . 5. Mary.

Saul preventable comme i so loorea, --- **Esade** Armoto

> III. Jahrgang. 1857.

Die fdwelgerifde Militargeitung erfdeint zweimal in ber Bode, jeweilen Montage und Donnerstage Abente. Der Preis bie Enbe 1857 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 7. - Die Beftelbungen werben birect an bie Berlagshanblung "Die Schweighaufer'sche Verlagebuchbandlung in Pafei" abreffirt, ber Betrag wieb bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortliche Rebattion: Sans Bieland, Rommanbant.

Abonnements auf die Schweizerifche Militars zeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß fich defhalb an die Schweighaufer'iche Berlagebuchhandlung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Rummern werden, fo weit der Bor: rath ausreicht, nachgeliefert.

Einiges über das Requifitions: und Transi weimen portwesen.

Befanntlich bedarf eine Armee, wenn fie fchlag. fertig gegen ben Feind ruden foll und fich fortmabrend in ihrer Schlagfertigfeit erhalten will ; ununterbrochener Berbindung fowohl der einzelnen als auch mit ben rudwarts tiegenden Depots und Dagazinen. - Die Depots muffen fets gefüllt fein, Die Berbindungen muffen rafch, ficher und ohne die Sorgen ber Rommandirenden allgufehr in Anfpruch gu nehmen, geregelt fein. - Diefe innere Seite ber Artegefunft, bas Rommiffariat und Transportmefen, ift fo mefentlich ju einer längeren Kriegsführung, daß eine nähere Betrachtung berfelben gerechtfertigt ericheint.

Die Materie mare ausgedebnt genug, um fich recht in Breite ju ergeben , ich mochte aber mefentlich folgende drei Abtheilungen durchgeben: 1) das Requisitionswefen und Die Lieferungen, 2) ber Transport der Barts, ber Lebensmittel, Bontons, Envaliden ic., 3) bas Botenmefen (Staffettendienft). Im vorigen Jahrhundert und auch früher galt die Maxime, daß die Armeen nur ihr felbstgebackenes Brod afen und nur im Rothfall fich an Burger und Bauer vergriffen; Requifitionen und Rontributionen maren natürlich ichon lange befannt; Blunderung, dief geschah meift im Salle eines Sturmes ober wenn burch Rabinetspolitif eine Proving verodet werden follte, wie die Pfalz unter Louis XIV., oder Preußen burch die Ruffen im Tjährigen Krieg. -Die Magaginernahrung fconte bie Lander, welche den Ariegeschanplay abgeben mußten und welche oft dieselben waren wie Belgien, ber Riederrhein, Cachfen, Biemont, bagegen maren die Armeen baburch

tete gewöhnlich bei guter Zeit möglichft paffenbe Binterquartiere ju beziehen. Der Rrieg mar ein Beitvertreib ber Ronige und ein Sandwerf von Geiten ber Goldaten. Man weiß wie die Frangofen im Revolutionsfriege, welche weber Gelb batten unt Magazine anzulegen noch Geduld um fünftliche und verwickelte Dlanovers auszuführen, die gange Allegführung anderten fomobl in tattifcher Begiebung als auch binfichtlich ihrer Berpflegung. Ihre Rriege wurden im Ausland und zwar in febr fruchtbaten Gegenden geführt, wo Armeen von magiger Große ohne Schwierigfeit ihre Cubfifteng fanden. Cobald aber die Franzosen auf eigenem Boben fanben, rif großes Elend ein und die Truppen litten an Allem Roth, man dente an ben flaglichen Bufand ber frang. Gudarmee in ben Sec-Alpen ebe Bonaparte das Rommando ergriff. Cobatt bie Armee über ein gewiffes Dag angewachfen, lagt bas Requiriren einen ebenfalls im Stich; in Rufland war der Berluft schon vor Mostan derart, daß nur der blinde Glaube Napoleons an fein außergewöhnliches Glud ibn ju immer weitern Operationen binrif. - Man darf alfo ohne Bedanterie ben Gas aufftellen: Gine Armee von mäßiger Größe, die mit raichen Schlägen in fruchtbarem Lande operirt, fann auf fürgere Beit der Magazine entbebren, im eigenen Lande aber, oder wenn die Armee große Ausdehnung gewinnt, ift Magazinvermaltung nothwendig, Mangel an genügenben Magazinen und Transportmitteln ließ die icone Armee Maffena's, melche er im Sabr 1810 gegen Portugal führte, fo berunterfom: men, daß er nichts gegen die Englander ausrichtete und froh war mit den Trümmern des Beeres Spanien ju erreichen. Wie gelangt man nun ju biefen' Magazinen und wie follen wir fpeziell in der Schweiz es anfangen, um ohne befonderen Drud der Bevölkerung eine geregelte Verpflegung einzurichten?

Wenn wir Rrieg führen muffen, fo fann bieß nur geschehen, wenn alle Rrafte ber Ration aufs außerfte angespannt werden, ce muß daber ques, was an Armeebedürfniffen im Lande vorhanden ift, unbedingt jur Berfügung ber Armee fteben. Umgeoft in ibren Bewegungen gehemmt und man trach. | febrt jeboch ift es nicht billig und auch nicht politifch, den einen zu ruiniren, während andere glatt | zunehmen und zu tagiren, wobei nicht gerade knaudurchichlupfen. Der Grundfat muß daber durchge ferig darf verfahren werden. Je nach Bedarf mufführt merden, daß dem Rriegsbepartemente gufteben fou, Pferde, Strob, Getreide zc. ju requiriren, dafür aber den betreffenden vollen Erfap gemabrt merben muß. Die Bertheilung der Roften muß bintenbrein begreiflich mit aller Muße zwischen eidg. Bebörden und den Rantonsgemeinden nach gesetlichem Mage gescheben, aber im Augenblice foll im eigenen Lande, fo lange es angeht, jeder Schein vermieden merden, als folle gerade Einer mehr leiden als ibm jufommt. Je balber und rafcher diefer Erfag und amar in baarem Gelde gewährt wird, befto leichter mird bas nothige erhaltlich fein und defto beffer mird der General feine Truppen im Stand halten können. Man vergeffe boch nicht, daß jeder Eigenthumer fein Befitthum nicht gerne bergibt, wenn man es nimmt und falls Patriotismus ibn befeelt, er gerne das Berdienft haben will, gefchenft zu baben. - Run zeigt es fich aber bald, daß zu einer geregelten Rrieg. führung eine ungeheuere Geldmaffe erforderlich ift. Die Berbeischaffung der Gelder ift Sache der oberften Beborde, fei es nun durch Unleihen oder Rontingente, jedenfalls muffen der Beneral und die Rommiffare miffen, daß es ihnen baran nicht mangeln wird. Te naber am Feinde, defto unficherer werden befonders in Defenfivbewegungen alle Berbaltniffe, defto weniger werden bloge Bons vom Korpstommandanten die Stelle baaren Beldes vertreten fonnen. Das Rommiffariat muß alfo nothwendig mit baarem Gelbe in binreichender Menge verfeben fein, um folche Bons, die anerfannt find, fogleich eingne lofen. Dan bente wie lange es jest manchmal geht, bis die Bons aller Art liquidirt und bezahlt werden, bei Friedensmanovern hat das nicht viel auf fich und das Oberkriegskommiffariat wünscht gründliche Brufung vorzunehmen; anders jedoch ift es wenn der Feind drängt und unfere Truppen vielleicht bald ben Ort raumen muffen. Wenn man da die eigenen Burger nicht vor der Zeit aushungern und auch bie Truppen nicht will Noth leiden laffen; muß wirklich, mas verbraucht mird, bezahlt werden. Daß bie und da Unterschleife oder hemmungen vorkommen mögen, ift einleuchtend, doch am Ende nicht von bochftem Belange und jedenfalls muß den Divifionstommiffaren in diefer hinficht ein größeres Feld eröffnet merben. Je weiter vom Feind bingegen, befto meniger ift bas prompte Bezahlen nothwendig und bas jepige Berfahren mit Bons und Ausschreibungen gang am Blat. Das Requiriren follte immer nur pom Dochftfommandirenden einer Lofalität ausgeben, und der Betroffene muß wiffen, daß die Bergutung nicht lange ausbleibt. Gin wichtiges Objett der Requifitionen bilden die Pferde; man weiß, wie bei fchnel-Iem Aufbruch die Experten bei den von Gemeinden geftellten Befpannungen oft glauben nachfichtig fein ju durfen und schlechte Resultate ju Tage treten und gerade das lette Truppenaufgebot hat dief wicder gezeigt.

In folchen Fällen bleibt gar nichts anderes übrig, als durch rechtliche und unparteiische Leute fammt-Ache Micht' icon jum Dienft bestimmte Pferde auf- | Lieferungen muffen nun hauptfachlich an den Gifen-

fen diefe Pferde dann entweder angefauft ober gegen binreichende Miethvergutung in den Dienft requirirt werden. Maturlich ichlieft dief Antaufe im Auslande von befferen Reitpferden nicht aus, doch dürften die Bespannungen immerbin in der Schweiz beschafft werden fonnen. - Belche ftattliche Batteriebefpannungen murden g. B. die Equipagenpferde von Bafel liefern und ebenfo die trefflichen Bugpferde des Bernerjura, des Simmenthals und von Einsiedeln. Bei ber jetigen Organisation, wo dem Mindefinehmenden von Seiten der Gemeinden die Lieferung zugeschlagen wird und der Batteriehaupt. mann fast nichts bei der Aufnahme zu fagen bat, läuft man immer Gefahr, recht mittelmäßige und wohl schlechte Waare zu erhalten. Gerade aber bei einer so toftbaren und leicht dem Berderben ausgefette Sache wie Pferde, ift prompte Bezahlung am Plat, fonft werden alle möglichen Anlaffe benutt, die beffern dem Dienft ju entzichen.

Un die Requificionen reiben fich die Lieferungen. In einem gande, das fcon in gewöhnlichen Zeiten nicht genug für feinen Bedarf an Lebensmitteln produzire, mare es gewiß rein illuforisch durch Requifitionen fowohl momentan dem Bedarf der Truppen ju genugen, als auch rudmarts liegende Magazine ju füllen, es muffen alfo die Lieferungen an Mehl, Safer, Fleisch ze. eintreten und man fann nicht fagen, daß diefe Branche bei und gerade ungefchickt ober fehlerhaft beforgt werde, doch läßt fich noch Manches bemerten. In größeren Städten, wie 3. B. in Bafel, mo fchon in gewöhnlichen Zeiten bedeutender Produttenhandel ift, finden fich vielleicht Lieferanten ju jedem Belang und die auch alle Garantie bieten, auch ihrerseits dem Kriegsbepartement Aredit geben konnen so viel nothig, aber mo ber Sandel weniger entwickelt und von den Landbewohnern wenig ju erwarten ift, wird die Stellung der Rommiffäre schwieriger. Man denke nur wie im westlichen Truppenzusammenzug mitten im Frieden und für eine fleine Truppenjahl es Mühe fostete, die Fourrage berbeiguschaffen. Ich möchte nur, daß, sowie die Bataillone von eidgen. Stabsoffizieren inspizirt werden, periodisch die Divisionstommiffare ibre gelegentliche Rundreisen machten, mit den fantonas len Rommiffars tonferirten und an das Rriegsbepartement Rapport abstatteten über die Reffourcen der verschiedenen Begenden, die Möglichkeit an den verschiedenen Anotenpunkten Lieferungen abzuschließen und daß fets im Departement eine Lifte geführt werde von allen möglicher Beife ju Lieferungen bereiten Sandelsteuten mit Notizen über ihre Tüchtigfeit und Solvabilität. Bei uns wird gottlob bis jest barauf geseben, daß wirklich geliefert wird und man jablt auch bonnette Preise; das alte Sprichwort, daß man nicht reich werde an dem was man liefere, fondern an dem mas man nicht liefere, bat noch feine rechte Geltung; doch dente man nur an das abschenliche Rindfleisch in Thun und Gelegenheit macht Diebe. - Bermittelft der Requisionen und

babnitationen Depots errichtet und babei ftandige | fur die Referve, Rommiffare bezeichnet werden, welche ziemliche Bollmacht befigen muffen und welche mit dem Divifione. fommandanten einerseits und anderseits mit dem Oberft-Rriegsfommiffar bireft in Rapport treten, wenn 3. B. in Schaffbausen 50-60,000 Mann halten muffen mehrere Bochen fonzentrirt bleiben, wie wichtig mare die Bermaltung Binterthur geworden und doch hatte ein Depot fo nabe am Feind nicht bingereicht; eine ungludliche Schlacht und ein rascher Marsch des Feindes macht folche Depots leicht verloren geben und an avanciren ift da faum zu benfen. Die Ruffen verbrannten die ihrigen auf dem Rudjuge Anno 1812. Bir muffen daber Centraldepots vom Feind entfernt und doch durch gute Transportmittel hinreichend juganglich haben. Wie schon bieten fich da Lugern, Olten und Lengburg bar. Bon diefen drei Bunften fann die gange Nordarmee verforgt werden und finden fich auch größere Gebäude vor. Für die Oftarmee ift natürlich Zürich der Sauptplat und hat mit feinen schönen Verbindungen alle Gelegenheit zu transportiren, doch dürften gerade da Licferungen bei einem Kriege mit Deutschland febr febmer in größerem Belange abzuschließen fein und Requisitionen lange nicht die nachhaltigen Refultate liefern, wie in Bern, Solothurn te.

Geben mir nun ju den Transporten über. Das haupttransportmittel find beutzutage die Gifenbab. nen und Dampfichiffe und hoffentlich haben wir bis in einem Jahre von Rorfchach nach Bern und Biel und von Lugern nach Bafel die Schienenverbindung; die Landstraßen werden also für die Truppenmärsche frei bleiben können; aber wie gelangen die Lebendmittel, Munitionsparts, Bontons, die Bermundeten ze. an ihre Bestimmung fobald fie die Gifenbabnen verlaffen muffen. Ber nur einmal bei größeren Truppenfonzentrirungen das Bergnügen gehabt den Fourgon einer Batterie ober von Bataillonen mit Requifitionspferde ju verfeben und ju begleiten, weiß, wie das oft elend gebt und bei einem wirklichen Feldzug würde das Führen mit requirirten Pferden und requirirten Subrleuten fläglich gufammenbrechen, Burden doch auf der Strafe nach Gislifon die Bontons, Lebensmittel und Barts jum Theil mit Hornvich geführt und versperrte die lange Rolonne alle Straßen. Jeder Bauer trachtet nur fein Biebzu schonen und bald wieder heim zu tommen; bejablt wirder in Bons, auf Liquidirung deffelben er, wie früher gefagt, marten muß; fein Dienft ift ibm alfo febr unerwünscht, die Geschirre schlecht und die Büge können mit den reglementarischen Bespannun. gen nie Schritt halten. - Wie leicht mare aber bei uns, wo Pferde und Fuhrwerke noch nicht ju den vergeffenen Dingen geboren, eine geborige Organi. fation des Fuhrwefens. Laut Militärorganisation haben die Kantone zu stellen an Varktrainsoldaten im Total für den Auszug 833 Mann,

für die Referve 740 1573

an Pferden ift für die Divifionsparts ju ftellen für den Auszug, 72 Reitpferde 836 Zugpferde

36 Reitpferde 456 Bugpferde

Bufammen 1400 Bferbe.

Man fieht wohl, daß diese Zahl lediglich für die Divisionsparts berechnet ift und bei weitem nicht binreicht, um auch ben übrigen Transporten etwas abgeben ju tonnen. Wir haben aber 1573 Mann Barktrainfoldaten, von denen also nur eirea 700 mit Pferden verfeben find, die andern 800 follten cbenfalls Pferde jugetheilt erhalten und Offiziere, dievielleicht nicht mehr zum aftiven Dienft taugen, doch noch fehr gut die Trainabtheilungen fommandiren möchten. — Ueberhaupt follte das Fuhrwesen eine bervorragendere Stellung einnehmen und die Uebungen des Parktrains nicht blos jum Theil auf dem Papier existiren. — 3ch schlage daber vor, die Parftrainfompagnien namhaft zu vermehren; dieß follte in den ackerbautreibenden Rantonen gar feine Schwierigkeiten baben, eine Menge Bauern im landwehrpflichtigen Alter, die früher in der Artillerie oder der Infancerie gedient, und daber Begriff von militarischer Disziplin erhalten haben und bas gange Jahr mit Pferden umgehen, murden vortreffliche Parftrainfoldaten abgeben und jedenfalls fo mehr leiften, als bloke Requisitionsfuhrleute. — Von tüchtigen Offizieren kommandirt, würde fich die ganze Sache mit Ordnung behandeln laffen und indem immer eine gute Zahl von Kompagnien dem Oberft-Kriegstommiffar sowie dem Kommandanten des Genie und dem Oberfeldargt gur Berfügung ge-Rellt würden, ließe fich der Transport der Lebens. mittel, der Pontons und der Kranfenzüge Licht und ficher bewertstelligen. Schon beim letten Aufgebot wurden Rommandanten des Trains bezeichnet, aber ibre Funktionen beschränften fich auf weniges. Die Stellung der Pferde und Anschaffung der Geschirre mußte mahricheinlich vorerft die Gidgenoffenschaft übernehmen, denn jeder Stand findet fich fo fcon ju febr belastet, aber wenn es mit Organisation der Referve und Landwehr Ernft werden foll, fo find es grade außer den Schanggrabern und Schuten die Parftrainsoldaten, welche am leichteften aus biefen Altereflaffen zu formiren find und der Armee die wefentlichften Dienfte ju leiften vermögen. Die Engtander, welche in Spanien unter Bellington alle möglichen Spezialforps hatten, lösten Unno 1815 alle auf und bachten vorerft an feine Reorganisation beffelben als der orientalische Rrieg ansbrach. Als durch ungeheueren Schaden flug gemacht fie Transportfompagnien in Gile und jum Theil aus fremder Mannschaft errichteten, leifteten Diefelben febr menig und bitter empfanden die folgen Englander ibre untergeordnete Stellung in biefen wie in vielen andern Branchen der Militarorganisation. - Der Fuhrmefendienft bei ben Deftreichern mar immer febr geregelt und ber verfpottete Brodmagen bat feine tiefe Begundung.

Mun noch eines - die Bach fer de. Die Franzosen in Algier haben ihre mules de bat für das Gepäck und die cacolet für die Invaliden, ebenso die Ruffen im Raufasus. - Bei ben Deftreichern baben alle leichten Rorps der Infanterie für alle

Chargen Badpferde, fobald Kriegsbereitschaft anbefoblen wird. Dich mandelt immer ein Be-Dauern an, wenn ich unfere Infanteriebataillone pon einem offenen Leiterwagen gefolgt febe, worin wie Rraut und Rüben fammtliche Bepade offen liegen. Bei rafchen Manovern über Berg und Thal verloren die Offiziere ihre fammtliche Bagage mit Ausnahme ber in ben Bepacttafchen, mas feberleicht ift. - Die Ginrichtung ber Badpferde mare eine zeitgemäße mit Butheilung einiger verläßlichen Barttrainfoldaten ju jedem Bataillon und Abschaffung der Requisitionssubren. Gute Bacfattel find schwer. ju verfertigen, follten daber nicht erft bei einem Aufgehot zu bestellen, auch ift die Runft bes Gattelns feine leichte und will erft gelernt fein. Spater einige Worte über bas Botenwefen.

Protofoll-Ausjug.

Die Rommiffion jur Brufung ber Breisfrage:

"Sat die schweizer. Armee zwei Arten von Carre's nothig? Wenn nicht, welche Art von Carre gibt die einfachte und widerftandfähigfte Stellungsform?"

bat folgendes Urtheil gefällt:

Die beiden Arbeiten des Grn. Oberfil. Sofftetter in St. Gallen und des Grn. Major Stocker in Lugern verdienen in gleichen Linien gestellt und als die besten bezeichnet zu werden.

Daber beantragt fie, den erften und zweiten Breis

unter beibe gleich ju vertheilen.

Die beiden Arbeiten der Sh. hauptmann Gallati und Oberft Maffe in Genf verdienen wegen ihres Fleifes und bes zu Tage geforderten Wiffens eine Ehrenmeldung.

Die übrigen vier Arbeiten icheinen der Kommiffion feine Berudfichtigung ju verdienen.

Um 1. Märg von dem Borftand beschloffen:

- 1) Sei von diefer Bertheilung der Preife und der Shrenmeldungen Bormerfung im Brotofoll genommen und den Betreffenden darüber Mitthetlung zu machen.
- 2) Sei ber Raffier der Gesellichaft beauftragt, den Sh. Sofftetter und Stoder den Preis, bestehend in Fr. 125 für Jeden, aus der Gesellichaftstaffe zu verabreichen.
- 3) Seien die gefrönten Arbeiten der deutschen und frangofischen Militärzeitung zur Bublifation zuzusenden und diese ermächtigt, auch das Urtheil des Preisgerichtes zu veröffentlichen.

Nach Unficht des Beschlusses der Jahresversammlung in Schwyz (V. VII) und einer Reihe von Borschlägen des herrn Kommandant Wieland in Basel beschlossen:

1) Für das Sahr 1857 werden folgende zwei. Preisfragen ausgeschrieben:

- 1) Wie ift im Allgemeinen der Unterricht des Infanterierefruten einzutheilen, und wie foll derfelbe beschaffen sein, wenn der Refrut im gesestichen Minimum von 28 Tagen felddienstsähig werden soll? Wie kann ferner in Schulen und Wiederholungskursen für praktische Anftellig, teit und größere Selbstfändigkeit von Offizieren und Unteroffizieren besseres geleistet werden, als dieß gegenwärtig der Fall ift?
- 2) Biographie bes Generals Werdmullers von Burich.
- 2) Die Frift jur Beantwortung beider Fragen geht mit lepten Dai 1857 ju Ende.
- 3) Diefer Beichluf fei in ben beiden Militargeitungen zu publiziren und von bemfelben fammtlichen Setrionen Renntnif zu geben.

Burich, 1. Mars 1857.

Für getreuen Protofoll-Musjug

Der Aftuar :

3. B. Cppri, Sauptmann.

Soweighaufer'fde Cortimentebuchhandlung

Militarwiffenschaftliche Meuigkeiten.	
Mfter, bie Gefechte und Schlachten bei Leipzig. 2. guft. 1. Lieferung Fr. 6.	Au- 70.
	70.
Feller, Leitfaven für ben Unterricht im Ter-	
wetter and the second	35.
P	
3. Auflage 7.	
	. 35.
Schwarda, Felobefestigungskunft. 1. Thl. 14 Echmöst, ber Feldzug ber Bayern von 1806—7 in Schlesten und Polen 12	90
Ecuberg, Sandbuch ber Artilleriewiffen 15.	05.
Schwint, bie Unfangegrunbe ber Befefti-	
Science de l'Etat-Major Général par J. de H. 6 Ueber bie Bergangenheit und Bufunft ber Artillerie vom Kaifer Napoleon III.	
Borlefungen über Kriegegeschichte bon 3. v. S. 2 Theile 23	25.
Widebe, vergleichenbe Charafteriftif ber öftreich., preuß., engl. und frangoff- fcen Landarmee. 7	. 75 9

Bom Jahrgang 1856 ber

Schweizerischen Militärzeitung

complet, gebunden mit Titel und Regifter, tonnen noch etliche Exemplare gum Breis von gr. 7 bezogen werben, burch bie

Schweighaufer'sche Verlagsbuchhandlung,